

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 11: Zur Sicherung des Weltfriedens!

Illustration: [s.n.]
Autor: Millar Watt, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

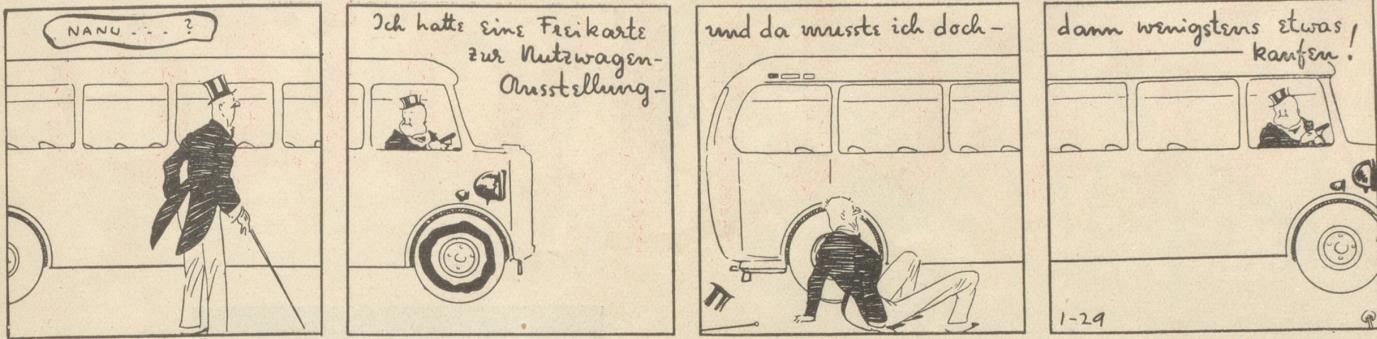
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleiner Tatsachenbericht aus Urnäsch

Unser Pfarrer machte letztthin im Aussenbezirk einen Hausbesuch. Unter anderem bemerkte die Hausfrau, dass eben scheints der Hans Soundso auch beerdigt worden sei. Der Pfarrer wusste nichts von der Sache und meinte, es sei kaum möglich, denn er müsste es gewiss wissen wegen der Abdankung. Die Frau liess seine Zweifel aber nicht aufkommen und fuhr ihn an: «Woll, woll, sischt wahr, sü hends im Konsum onne gsäät!» ff

Der Kenner

Bünzli war in der Oper; er kommt wütend heraus: «Kei Wort han ich verschtande vo wäge däre chaibe Musik!» E. H.

Erfreulicher Fortschritt

D'Zürcher Behörde isch um e halb Stund gschider worde!

Wieso?

Sie händ jetzt d'Polizeistund für Musik uf di halbi Zwölfi verlängeret! Josa

Eishockey ist Trumpf

Ein Auslandschweizer, der viele Jahre in Canada war, ist nun wieder in unserm Büro (Winterthur) beschäftigt. Ich fragte ihn, ob er im Lande des Eishockeys das Spiel auch gelernt habe?

«Das isch e blödi Frag, 's leert dänk au nid jede Amerikaner i der Schwiz Alphornblase!»

Ich war erledigt!

Prüfe Dein Genie

Warum befahrene Eisenbahnschienen nicht rosten, wurde mir vor 30 Jahren in der Chemiestunde vor demonstriert. Es entsteht eine Schutzschicht aus einem speziellen Eisenoxyd und das kann auch das grösste Genie nur durch Versuche und nicht durch Nachdenken herausfinden. Die vielen, die die Versuche nicht machen können, müssen es glauben und auswendig lernen. Prüfe also in Zukunft das Genie mit Fragen, die der gesunde Menschenverstand lösen kann. Eine noch so geistreiche Lösung ist wertlos, wenn sie falsch ist, und Gedächtnis ist kein Genie. E. H.

Sehr richtig! Werde das dem Textredaktor unter die Nase reiben. Beau.



«Bevor ich Sie als Lehrling anstelle, will ich Ihre Intelligenz prüfen ... Was würden Sie tun, wenn ich Ihnen ein Gehalt von 100,000 Franken gäbe?»
«Jä — als Anfangsgehalt?»

Dagens Nyeter

Zwie-Gespräch

Ich bin zu Wilhelm Tell gegangen
Mit dem Verlangen:
Es möchte endlich besser werden
Hier auf Erden.

Er sagte, dass aus Prestige-Gründen
Die Dinge miserabel stünden.
Es wär', wenn er das Weltgeschehen
Zur rechten Zeit vorausgesehen,
Der Schuss, den man ihm zugeschrieben,
Unterblieben.
Und dass er auf die Tellgeschichte
Verzichte.

Dieweil die heut'gen Eidgenossen
- Zwar meist dem gleichen Stamm entsprossen -
Statt einen — tausend Vögte dulden
Und ihnen Zins und Knechtschaft schulden.

Ich fragte ihn, wie die Gesslerei
Zu bañnen sei,
Und wie man, was er Vögte nenne,
Erkenne.

Er sagt': Ein Volk, das seinen Rücken
Vor jedem Geldsack übt im Bücken,
Das Büberei'n legaler Diebe
Aus Feigheit zu vertuscheln liebe
Und hohle Schwätzer wiederwähle,
Sich selbst bestehle.
Und jede Zeit soll ihre Tellen
Selber stellen.

Kein Schandstück werd' ihn dazu bringen
Mit Pfeil und Armbrust beizuspringen.
Doch tät es ihn verflucht gelüsten
Mit einer Gabel auszumisten.

Zuletzt noch hat er mir geraten
Heldentaten
— Vornehmlich mangels hohlen Gassen —
Zu unterlassen. Peter Wyrsch

Die er Quick liche Ecke

Kulinarsche Weisheit:

Pommes de terre en robe de chambre; sehr vornehm! Mir sage Gschwällnige. Ds.

Für Männer etwas zum Schlecken
Für 30 Rappen der — Wurstweggen.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich